



- 11.10.2009
- **DESWOS**
- DEUTSCHE WELLE CHOR

PRESSESPIEGEL

- PRINT

KÖLNER WOCHENSPIEGEL
28. Oktober 2009

- INTERNET

KOELN-NACHRICHTEN.DE
16. Oktober 2009
KÖLNER WOCHENSPIEGEL ONLINE
28. Oktober 2009
SHORTLIST | FOR ART AND CULTURE
04. November 2009

„Zuhause in der Welt“

Deutsche Welle Chor gab Benefizkonzert



■ Das Repertoire von 60 gesangbegeisterten Menschen aus 20 Nationen entfaltete ein ungewohntes Hörerlebnis in den Originalsprachen verschiedener Länder. Foto: Danne

Innenstadt (da). Mit einem Benefizkonzert des internationalen „Deutsche Welle Chors“ bedankten sich die Mitarbeiter der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V (DES-WOS) anlässlich des 40-jährigen Bestehens bei den Förderern und Spendern.

In festlicher Atmosphäre des Bürgerhauses Stollwerk stellte die DESWOS das dem Jubiläum gewidmete Hilfsprojekt in den Nilgris-Bergen in Indien vor. Mit dem Bau von 40 Häusern für sehr arme Familien des Panniya-Stammes, die Ureinwohner der Nilgris-Berge, schafft die DESWOS den Menschen ein neues Zuhause in ihrem vertrauten Umfeld.

Der gemeinnützige private Verein DESWOS, welcher am 17. November 1969 von 16 institutionellen Gründungsmitgliedern aus Verbänden und Unternehmen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft gegründet wurde, unterstützt Selbsthilfeprojekte gegen die Wohnungsnot in Entwicklungsländern.

Der Deutsche Welle Chor entführte die zahlreichen Gäste des Abends aus den Wohnungsverbänden und private Förderer auf eine musikalische

Reise durch die Kontinente.

Die Eröffnungsansprache zum Jubiläum der DESWOS hielt Generalsekretär Georg Potschka und erinnerte an die Gründungszeit der Entwicklungshilfsorganisation vor 40 Jahren und die Zeiten des Wiederaufbaus und der Aufbruchstimmung: „Jetzt wie damals ist unsere Hilfe wichtig“. Potschka erzählte die Geschichte eines kleinen afrikanischen Jungen, der täglich einen dreistündigen Hin- und dreistündigen Rückweg zur Wasserversorgungsstelle zurücklegt und deswegen nicht in die Schule gehen kann. „Neben dem Wohnungsbau fehlen Krankenhäuser, Schulen sowie die Wasserversorgung in vielen Regionen“. Georg Potschka, auch Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen, bedankte sich für den gelungenen Benefizbeitrag des DW-Chors erschienen war.

„Ein 40-jähriges Jubiläum zeigt, dass unsere Idee der Entwicklungszusammenarbeit in der Wohnungswirtschaft eine erfolgreiche Vergangenheit hat und dennoch für die Zukunft eine Herausforderung bleibt,“ so Werner Wilkens, Geschäftsführer der DESWOS in Köln.

Immobilien

DESWOS feiert 40-jähriges im Bürgerhaus Stollwerk



Der Vorsitzende der Kölner ARGE, Georg Potschka begrüßt den Deutsche Welle Chor und die Anwesenden der Jubiläumsveranstaltung im Bürgerhaus Stollwerk. Bild: Karin Danne :: ClickBild=Vollbild

Am vergangenen Sonntag war das Bürgerhaus Stollwerck Ort einer besonderen Feierlichkeit. Der gemeinnützige Verein DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. feierte in der Kölner Südstadt sein 40-jähriges Bestehen mit einer großen Geburtstagsfeier. Der Verein, der vom GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. und seinen dort organisierten Verbänden getragen wird, bemüht sich seit dieser Zeit um aktive Hilfen in verschiedenen Entwicklungsländern. Zwar können die Initiatoren die in vielen

Entwicklungsländern zu beobachtende Wohnungsnot nicht verhindern, eher sind die Armenviertel der großen Städte und Metropolen in den zurückliegenden Jahren größer und zahlreicher geworden. Trotzdem oder gerade deswegen ist die Arbeit des Vereins so wichtig, wie die Verantwortlichen auch während der Feierlichkeiten betonten.

Über Partnerorganisationen vor Ort vermittelt der Verein konkrete Hilfen beim Bau von Wohnquartieren oder Siedlungen für Not leidende Familien. Zwar wird ein Teil der Mittel, die in die Entwicklungshilfe fließen aus öffentlichen Mitteln bestritten. Für seine Arbeit ist der Verein wie andere auch auf Spenden angewiesen. Das neueste Projekt im Jubiläumsjahr trägt den Namen „Nilgiris“. Im Süden des indischen Subkontinents wurde das Gebiet auf dem Plateau des gleichnamigen Gebirges für den Teeanbau erschlossen. Auch eine Zahnradbahn wurde von den damaligen Kolonialherren errichtet. Mehr als 100 Jahre später will der Verein dort für 40 Familien der ethnischen Minderheit der Paniya zusammen mit dem Centre for Tribals and Rural Development Trust (CTRD) die erste Wohnsiedlung errichten und damit das Leben für diesen Teil der südindischen Gesellschaft erträglich gestalten. Insgesamt sollen 162 Familien mit über 800 Angehörigen von der Arbeit des deutschen Vereins profitieren. Die Unterkünfte sollen von den Familien selbst in einer modernisierten Erdblock-Bauweise errichtet werden. Die Region wird jedes Jahr von den alljährlich auftretenden Monsunregen in Mitleidenschaft gezogen.

Der Verein DESWOS hilft dabei vor allem mit der Bereitstellung von Fachpersonal und Know-how. Nach dem Grundsatz des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ sollen die eigentlichen Arbeiten jedoch von der Bevölkerung vor Ort erbracht werden. Nicht nur die beteiligten Institutionen hoffen damit, auch einen wichtigen Impuls für die lokale Wirtschaft vor Ort, insbesondere für das so wichtige Kleingewerbe zu liefern. Nicht zuletzt soll damit der weiteren Flucht großer Teile der Bevölkerung in die südindischen Großstädte vermieden werden, hieß es dazu weiter. "Ein 40-jähriges Jubiläum zeigt, dass unsere Idee der Entwicklungszusammenarbeit in der Wohnungswirtschaft eine erfolgreiche Vergangenheit hat - und dennoch für die Zukunft eine Herausforderung bleibt," so Werner Wilkens, Geschäftsführer der DESWOS in Köln.

Auf der Jubiläumsfeier trat unter anderem als eine der Hauptattraktionen der Chor der Deutschen Welle auf. In dem Chor musizieren insgesamt 80 sangesbegeisterte Personen aus 20 Nationen. Bis zum offiziellen Geburtstag dauert es allerdings noch einige Wochen. Der Vereins DESWOS wurde offiziell am 17. November 1969 gegründet.

Weitere Informationen zum Verein und seinen bisherigen und derzeitigen Hilfsprojekten finden Sie im Internet unter: www.deswos.de.

Kölner Süden und Innenstadt

"Zuhause in der Welt"

Deutsche Welle Chor gab Benefizkonzert



Das Repertoire von 60 gesangbegeisterten Menschen aus 20 Nationen entfaltet ein ungewohntes Hörerlebnis in den Originalsprachen verschiedener Länder.
Foto: Danne

Innenstadt (da). Mit einem Benefizkonzert des internationalen "Deutsche Welle Chors" bedankten sich die Mitarbeiter der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V (DESWOS) anlässlich des 40-jährigen Bestehens bei den Förderern und Spendern.

In festlicher Atmosphäre des Bürgerhauses Stollwerk stellte die DESWOS das dem Jubiläum gewidmete Hilfsprojekt in den Nilgris-Bergen in Indien vor. Mit dem Bau von 40 Häusern für sehr arme Familien des Paniya-Stammes, die Ureinwohner der Nilgris-Berge, schafft die DESWOS den Menschen ein neues Zuhause in ihrem vertrauten Umfeld.

Der gemeinnützige private Verein DESWOS, welcher am 17. November 1969 von 16 institutionellen Gründungsmitgliedern aus Verbänden und Unternehmen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft gegründet wurde, unterstützt Selbsthilfeprojekte gegen die Wohnungsnot in Entwicklungsländern. Der Deutsche Welle Chor entführte die zahlreichen Gäste des Abends aus den Wohnungsverbänden und private Förderer auf eine musikalische Reise durch die Kontinente.

Die Eröffnungsansprache zum Jubiläum der DESWOS hielt Generalsekretär Georg Potschka und erinnerte an die die Gründungszeit der Entwicklungshilfsorganisation vor 40 Jahren und die Zeiten des Wiederaufbaus und der Aufbruchstimmung: "Jetzt wie damals ist unsere Hilfe wichtig". Potschka erzählte die Geschichte eines kleinen afrikanischen Jungen, der täglich einen dreistündigen Hin- und dreistündigen Rückweg zur Wasserversorgungsstelle zurücklegt und deswegen nicht in die Schule gehen kann. "Neben dem Wohnungsbau fehlen Krankenhäuser, Schulen sowie die Wasserversorgung in vielen Regionen". Georg Potschka, auch Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen, bedankte sich für den gelungenen Benefizbeitrag des DW-Chors erschienen war.

"Ein 40-jähriges Jubiläum zeigt, dass unsere Idee der Entwicklungszusammenarbeit in der Wohnungswirtschaft eine erfolgreiche Vergangenheit hat und dennoch für die Zukunft eine Herausforderung bleibt," so Werner Wilkens, Geschäftsführer der DESWOS in Köln.



2009/11/04

: **DESWOS** | 40



click2XL

**Benefizkonzert DEUTSCHE WELLE CHOR
zum 40-jährigen Jubiläum der DESWOS | Foto: Danne**

Mit dem Benefizkonzert 'Zuhause in der Welt' des internationalen **DEUTSCHE WELLE CHORS** bedankten sich Mitte Oktober in Köln die Mitarbeiter der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V (**DESWOS**) anlässlich des 40-jährigen Bestehens bei den Förderern und Spendern und stellten zugleich ein dem Jubiläum gewidmetes Hilfsprojekt in den Nilgiris-Bergen in Indien vor.

Der gemeinnützige Verein **DESWOS** wird von im **GdW** Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. organisierten Verbänden der Wohnungswirtschaft und deren sozial orientierten Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften getragen sowie durch engagierte Einzelpersonen und Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche. Die **DESWOS** sieht seit der Gründung ihren Auftrag darin, Hilfe zur Selbsthilfe beim Bau von Wohnraum für notleidende Familien und bei der Sicherung ihrer Existenzen zu leisten, um dadurch Wohnungsnot und Armut in Entwicklungsländern zu bekämpfen. Zu den Hilfsprojekten, die die **DESWOS** mit Partnerorganisationen vor Ort vermittelt, gehören aber auch Projekte, die über diese Kernkompetenz hinausgehen, die ökologisch ausgerichtet sind und ebenso der Bildung und Ausbildung, der Wasserversorgung, dem Gesundheitswesen und Einkommen schaffenden Maßnahmen ihren Platz einräumen. "Was macht es für einen Unterschied, ob ich in einem schönen Haus oder einem Pappkarton verhungere?" Mit dieser rhetorischen Frage eines Praktikanten aus Bolivien beschrieb der Generalsekretär der **DESWOS** und Vorsitzender der **Arbeitsgemeinschaft Kölner Wohnungsunternehmen**, **Georg Potschka**, anlässlich der Benefizveranstaltung die vielfältigen Herausforderungen der Hilfsorganisation. Im Jahr 2008 wurden von der **DESWOS** 24 Hilfsprojekte mit einem Finanzvolumen von rund 750.000 Euro (2007 : 1,4 Mio. Euro) gefördert.



Hilfe für 40 Familien in den südindischen Nilgiris-Bergen

Während der kolonialen Eroberung Indiens entdeckten die Engländer die Plateaus der **Nilgiris-Berge** für den Teeanbau. Die klimatischen Bedingungen der "Blauen Berge" waren ähnlich moderat wie in den Hochtälern des Himalaya-Vorlandes, boten in Höhenlagen von 800 bis 2000 m ideale Anbaulagen, und dienten den Europäern als Zuflucht vor der Sommerhitze in der Ebene. Die in den Bergregionen lebenden Ureinwohner (**Adivasi**) wurden direkte Opfer der Ausbeutung durch Plantagenbesitzer und Händler, die sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Großteil des indigenen Landbesitzes im Tausch gegen Tabak, Betelnüsse und Alkohol ergaunert haben. Die dichte Vegetation der Berge musste den großen Teeplantagen der nachrückenden Tea-Companies weichen, und die Ureinwohner, die seit vielen Jahrhunderten in den Bergen eine genügsame Selbstversorgungswirtschaft betrieben, wurden in immer entlegene Gebiete abgedrängt.

Die **Paniya**, ein Stamm der **Ureinwohner Indiens**, gehören heute zu den Verlierern dieser Teekultivierung, da sie dem Druck auf ihr Land und ihre Siedlungen nichts entgegensetzen konnten. Sie verloren ihr wenig bewirtschaftbares Land und blieben von allen Errungenschaften einer nachrückenden Zivilisation weitgehend ausgeschlossen. Ohne Lese- und Schreibkultur, ohne Kenntnis ihrer Rechte und ohne Qualifikationen, die das Leben in einer vom Profitdenken dominierten Wirtschaft erfordert, gehören sie zu den wirtschaftlich und sozial ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen Indiens.

Die **DESWOS** kümmert sich heute um die Nachfahren. Sie betreut mit der Partnerorganisation **Centre for Tribals and Rural Development Trust (CTRD)** insgesamt 162 Familien mit über 800 Familienmitgliedern der marginalisierten Paniya-Stämme in der entlegenen Bergregion des Gudalur Talukas westlich von Udagamandalam (Ooty, Bundesstaat Tamil Nadu). „Die Paniya haben durchaus eigene Vorstellungen, wie sie in ihrer Gemeinschaft wohnen und leben wollen“, stellt der Projektleiter Mr. R.S. Ranganathan klar, „sie sind kritische Mitgestalter des Projektes und haben eine Bevormundung der Regierung bei der Gestaltung ihrer Häuser entschieden zurückgewiesen. Sie stehen zu ihren ursprünglichen Werten des Wohnens in Häusern mit offenen Außenbereichen und kommunikativer Nachbarschaft der Familien.“ Das **CTRD** hilft den Paniya seit **20 Jahren**, ihre Rechte durchzusetzen.

Die ersten 40 Familien aus mehreren Dörfern werden durch eine modernisierte Erdblock-Bauweise dauerhafte Häuser errichten, die auch den heftigen Monsunregen der Region standhalten. Die Arbeiten sind konsequent auf Selbsthilfe und nachbarschaftliche Hilfe angelegt, eigens ausgebildete Maurer helfen bei der Vermessung und den Fundamentierungen. Die Paniya favorisieren den Lehm- und Ziegelbau, eine alte Technologie des Formens einfacher Blöcke, die sie jetzt mit einer Blockpresse verbessern konnten. Zu den Baumaßnahmen gehört auch eine informelle Ausbildung in Bauberufen.

II DESWOS . DW CHOR II PRESSESPIEGEL



Jedes Jahr werden drei Stammes-Dörfer im Rahmen des Projektes ausgewählt. Hier werden auch größere Gemeinschaftshäuser (Traditional Tribal Community Hall) errichtet, die verschiedene Nutzungen zulassen. Den Kindern wird mit behutsamen Bildungsmaßnahmen geholfen, ihre eigene Kultur wertzuschätzen, und sie in ihrer Identitätsfindung zu unterstützen; in den staatlichen Schulen erfahren sie aufgrund ihrer Herkunft oft Diskriminierungen. Einkommen schaffende Maßnahmen, hauptsächlich im Bereich einer kleinen Garten-, Land- und Viehwirtschaft, sollen die Familien auf Dauer in die Lage versetzen, in ihren kleinen Siedlungen attraktive Lebensbedingungen zu schaffen und die Abwanderung in die Städte zu vermeiden.

Das **Jubiläumsprojekt** der **DESWOS** ist Teil eines **Dorfentwicklungsprojektes** (Rural Housing and Livelihood Programme) mit der indigenen Bevölkerungsgruppe der Paniya und anderer Stämme, das den Bau von 162 Häusern in einer verbesserten Lehmbauweise mit brandsicherem Ziegeldach, die Einrichtung von Gemeinschaftszentren für Versammlungen und die Früherziehung von Kindern umfassen wird. Das gesamte Projekt wird von der DESWOS mit einem Spendenaufwand von ca. 100.000 EURO und öffentlichen Mitteln durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt. "Ein 40-jähriges Jubiläum zeigt, dass unsere Idee der Entwicklungszusammenarbeit in der Wohnungswirtschaft eine erfolgreiche Vergangenheit hat – und dennoch für die Zukunft eine Herausforderung bleibt," so **Werner Wilkens**, Geschäftsführer der DESWOS in Köln.

∴ **DESWOS**

foto | Benefizkonzert **DEUTSCHE WELLE CHOR**
zum 40-jährigen Jubiläum der DESWOS im Bürgerhaus Stollwerk, Köln
2009 by **Karin Danne**

tags : **culture, deswos, ngo**
∴ uh